



Projektbeschrieb

8plus - Abschluss der obligatorischen Schulzeit

Beat Spitzer

Altdorf, 19. Juli 2006

INHALTSVERZEICHNIS

1	AUSGANGSLAGE UND AUFTRAG.....	3
2	ZIELSETZUNGEN	4
3	PROJEKTELEMENTE	5
3.1	EINSATZ STELLWERK ALS TEIL DER STANDORTBESTIMMUNG	5
3.1.1	REGELUNGEN UND VERANTWORTLICHKEITEN	6
3.1.2	UNTERLAGEN	6
3.2	STANDORTGESPRÄCH	6
3.2.1	REGELUNG UND ZUSTÄNDIGKEITEN	7
3.2.2	UNTERLAGEN	7
3.3	WAHL- UND WAHLPFLICHTFÄCHER	8
3.3.1	REGELUNG UND ZUSTÄNDIGKEITEN	8
3.3.2	UNTERLAGEN	8
3.4	PROJEKTARBEIT UND ABSCHLUSSARBEIT	8
3.4.1	REGELUNG UND ZUSTÄNDIGKEITEN	8
3.4.2	UNTERLAGEN	9
4	WEITERBILDUNG.....	10
4.1	DISPENSATION VON DER LWB- WOCHE	10
4.2	STELLWERK.....	10
4.3	STANDORTGESPRÄCH	10
4.4	PROJEKTARBEIT UND ABSCHLUSSARBEIT	11
5	PROJEKTPLAN UND KOORDINATION MIT ANDEREN PROJEKTEN.....	12
6	PROJEKTKOSTEN	14
7	PROJEKTEVALUATION.....	15
8	INFORMATION UND DOKUMENTATION.....	16
	ABBILDUNG 1 ÜBERBLICK PROJEKTSKIZZE	5
	ABBILDUNG 2 PROJEKTPLAN UND KOORDINATION	13
	ABBILDUNG 3 PROJEKTKOSTEN.....	14
	ABBILDUNG 4 ÜBERBLICK PROJEKTEVALUATION.....	15

1 Ausgangslage und Auftrag

Das 9. Schuljahr, bzw. die Schnittstelle Sekundarstufe I / Sekundarstufe II wird seit Jahren thematisiert und schweizweit als Problemfeld bezeichnet.

Der Erziehungsrat hat sich an der Sitzung vom 31. Mai 2006 eingehend mit dem Hintergrund dieser Thematik, mit den Entwicklungen und den Diskussionen der letzten Jahre in der Region Zentralschweiz und im Kanton Uri auseinandergesetzt (Bericht des Oberstufeninspektorates zu Handen des Erziehungsrates, ERB Nr. 071-06).

Der Erziehungsrat nahm den Bericht des Oberstufeninspektorates zustimmend zur Kenntnis und fasste folgende Beschlüsse:

- Der Erziehungsrat ist einverstanden, ein Projekt „8plus - Abschluss der obligatorischen Schulzeit“ durchzuführen. Das Vorhaben ist mit anderen Projekten zu koordinieren.
- Er beauftragt das Oberstufeninspektorat, ein entsprechendes Projekt mit den im Bericht aufgeführten Elementen (Standortgespräch / Standortbestimmung im 8. Schuljahr und Stundentafel der Oberstufe) auszuarbeiten und ihm im Herbst 2006 zur Bewilligung vorzulegen.
- Der Erziehungsrat ist einverstanden, dass das Projekt mit zwei bis drei freiwilligen Oberstufenschulen durchgeführt wird.
- Alle Oberstufenschulen und Schulpräsidien / Schulleitungen sind über die Projektabsicht zu informieren und betreffend einer allfälligen Teilnahme anzufragen.
- Die Bildungs- und Kulturdirektion kann für die Projektausarbeitung eine unterstützende Arbeitsgruppe mit einem entsprechenden Mandat einsetzen.

2 Zielsetzungen

Das Projekt 8plus trägt zur Verbesserung der Nahtstelle Sekundarstufe I / Sekundarstufe II mit folgenden Massnahmen bei:

- Standortbestimmung und Standortgespräch im 8. Schuljahr
- Umgestaltung des 9. Schuljahres mit den Elementen Wahl- und Pflichtbereiche, Projektunterricht und Abschlussarbeit

Primäre Ziele dieser Massnahmen sind:

- Erhöhung und Stärkung der Eigenverantwortung und Motivation der Jugendlichen im Übergangsprozess von der obligatorischen Schule in die Berufslehre, bzw. in die Berufsschule.
- Bessere Anpassung der schulischen Angebote im 9. Schuljahr an die Voraussetzungen und die spezifischen schulischen Bedürfnisse der Jugendlichen.
- Förderung des Berufswahlprozesses und der realistischen Einschätzung der Fähigkeiten auf mögliche berufliche Ziele.
- Förderung der Methodenkompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken) und des selbständigen Arbeitens.
- Verbesserung der Gesamtsituation des 9. Schuljahres für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und die Schule.

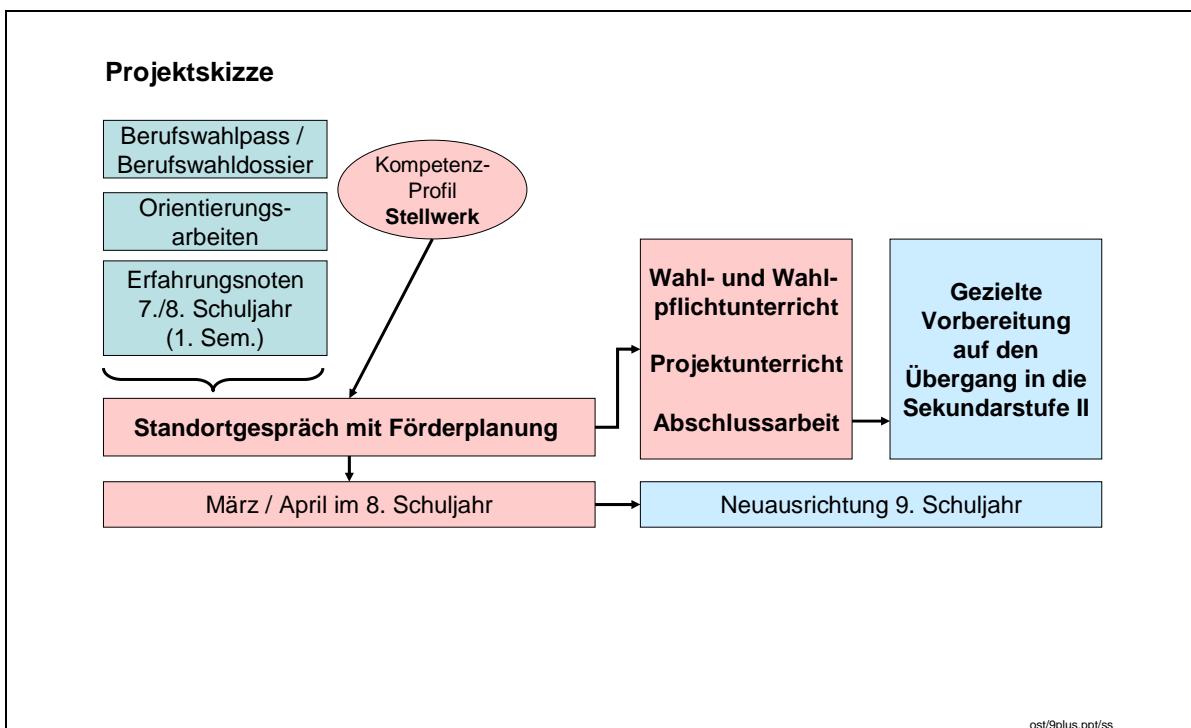
Der Erziehungsrat und die Bildungs- und Kulturdirektion wollen

- Erfahrungen mit den Projektelelementen Standortbestimmung / Standortgespräch, Wahl- (Pflicht)bereiche, Projektunterricht und Abschlussarbeit sammeln.
- die Bedeutung und Nutzen des „Stellwerks“ als förderorientiertes Instrument im Rahmen der Standortbestimmung herausfinden sowie im Dialog mit den Lehrbetrieben die Funktion des Stellwerks bei den Bewerbungen soweit möglich, klären.
- Optimierungsmöglichkeiten für die einzelnen Elemente erkennen.
- Entscheidungsgrundlagen für eine allfällige flächendeckende Einführung aller oder einzelner Projektelemente erhalten.
- sich einen Überblick verschaffen über ähnliche Projekte in anderen Kantonen und deren Erfahrungen bei der Optimierung des Abschlusses der obligatorischen Schulzeit im Kanton Uri berücksichtigen.

3 Projektelemente

Das Projekt 8plus - Abschluss der obligatorischen Schule beinhaltet folgende Elemente: Stellwerk, Standortgespräch, Neuausrichtung des 9. Schuljahres mit Wahl- und Wahlpflichtunterricht, Projektunterricht und Abschlussarbeit. Die folgende Abbildung 1 zeigt die Projektelemente im Überblick:

Abbildung 1
Überblick Projektskizze



3.1 Einsatz Stellwerk als Teil der Standortbestimmung

Mit dem ¹adaptiven Kompetenzmessungsverfahren „Stellwerk“ können die Schülerinnen und Schüler im achten Schuljahr in maximal fünf Fächern ihr Wissen und Können testen. Die Tests sind kriterienorientiert. Grundlage bildet ein Referenzrahmen. Darin werden die Kompetenzen beschrieben, deren erreichter Grad im Test-Report mittels eines Profils dargestellt werden. Mit Hilfe des Referenzrahmens können die Lernenden eine Selbsteinschätzung vornehmen und diese nach der Testdurchführung mit dem Leistungsprofil vergleichen.

Die Resultate werden in das Standortgespräch miteinbezogen. Sie liefern Hinweise, in welchen Fachbereichen die Schülerinnen und Schüler gezielt arbeiten können. Den Lehrpersonen stehen Interpretationshilfen für das Kompetenzprofil zur Verfügung, den Schülerinnen und Schüler ein „Lernareal“ (webbasierte Aufgabensammlung), von dem sie ihrem Niveau entsprechend Aufgaben abrufen können.

¹ adaptiv bedeutet, dass das Testsystem auf die richtigen und falsch gelösten Aufgaben der Schülerinnen und Schüler reagiert. Je nach dem werden leichtere oder schwierigere Aufgaben generiert.

3.1.1 Regelungen und Verantwortlichkeiten

- Das Stellwerk muss in den Fachbereichen *Deutsch* und *Mathematik* zur Standortbestimmung zwingend verwendet werden.
- Die von der BKD eingesetzte ²Arbeitsgruppe entscheidet, welche weiteren Fachbereiche (Naturlehre, Englisch, Französisch) eingesetzt werden und ob auch der Test zum räumlichen Vorstellungsvermögen einbezogen wird.
- Der Einsatz des Stellwerks erfolgt im März des 8. Schuljahres. Die Schulleitung ist für die Anmeldung und die Erfassung der Klassenlehrpersonen im System und die Koordination des Einsatzes zuständig.
- Einzelne Tests können im Verlaufe des 9. Schuljahres bei Bedarf wiederholt werden.
- Die Testkosten (max. Fr. 42.-- pro Schüler/in für insgesamt 6 Bereiche) übernimmt in der Projektphase der Kanton, ebenso auch die Kosten für allfällige Wiederholungen einzelner Fachbereiche.
- Der Einsatz der Interpretationshilfen für die Lehrpersonen und der Einsatz des Lernareals für die Schülerinnen und Schüler werden von der Arbeitsgruppe bestimmt.
- Die Schülerinnen und Schüler können die Kompetenzprofile ihrer Bewerbungen mit einem entsprechenden Begleitbrief der Arbeitsgruppe beilegen. Die kantonale Projektleitung holt bei den Betrieben die Meinung zum mitgelieferten Kompetenzprofil (Bedeutung bei der Selektion) ein.

3.1.2 Unterlagen

Wichtige vom Projekt Stellwerk-Check publizierte Dokumente werden den Schulen von der kantonalen Projektleitung www.volkschulen-uri.ch (eigner Web-Zugang) zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf werden die Dokumente auf unsere Bedürfnisse angepasst.

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Stellwerk werden die Schulen durch die Projektleitung Stellwerk (SG) unterstützt (Helpdesk info@stellwerk.ch). Alle Beteiligten können sich auch immer aktuell über das Stellwerk informieren www.stellwerk-check.ch.

Das Amt für Volkschulen stellt eine PowerPoint-Präsentation zusammen. Diese kann anlässlich von Elternabenden für allgemeine Informationen zum Stellwerk verwendet werden.

3.2 Standortgespräch

Im März des 8. Schuljahres wird ein verpflichtendes Standortgespräch mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern geführt. Im Rahmen dieses Gespräches werden die Eltern und die Schülerin oder der Schüler über den Lernstand und die Lernfortschritte in der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz informiert. Es ist ein eingehendes Gespräch der Beteiligten über Stärken und Schwächen des Schülers, der Schülerin, bei dem der Handlungsbedarf auf verschiedenen Ebenen festgelegt wird.

Am Ende des Gesprächs wird eine Zielvereinbarung erstellt mit Ausblick ins neunte Schuljahr.

² Der Arbeitsgruppe gehören an: Projektleitung Kanton; Schulleiter der Projektschulen sowie je ein bis zwei Vertreter der Lehrpersonen der Projektschulen.

3.2.1 Regelung und Zuständigkeiten

- Das Zeugnis wird am Ende des ersten Semesters abgegeben.
- Das Standortgespräch ersetzt das Beurteilungsgespräch, welches gemäss Promotionsreglement (RB 10.1135, Artikel 7) jährlich durchgeführt werden muss.
- Das Standortgespräch findet im März des 8. Schuljahres statt. Die Klassenlehrperson lädt zum Gespräch ein und führt es.
- Das Gespräch soll aufzeigen, welche Stärken gefördert und welche Defizite abgebaut werden können, ebenso ist ein klarer Bezug zum Stand in der Berufswahlvorbereitung zu schaffen (Handlungsbedarf für eine gezielte Leistungsförderung und Auseinandersetzung mit der Berufswahl für den Rest des achten Schuljahres und das neunte Schuljahr eruieren).
- Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen bereiten sich mittels definierter Unterlagen auf das Gespräch vor (vgl. Unterlagen).
- Auf der Grundlage der Standortbestimmung erfolgt die inhaltliche und unter Umständen organisatorische Orientierung ins neunte Schuljahr:
 - definierte Kompetenz und Leistungsförderung (Zielvereinbarung, Wahl- und Wahlpflichtbereich)
 - definierte selbstgesteuerte Prozesse (Projekt- und Abschlussarbeit)

3.2.2 Unterlagen

Das Amt für Volkschulen stellt Unterlagen für die Standortbestimmung zur Verfügung. Diese dienen den Beteiligten als Vorbereitung und Orientierungshilfe für das Standortgespräch. Die Unterlagen werden von der³Arbeitsgruppe definitiv verabschiedet. Die digitalen Fassungen stehen auf dem Netz www.volkschulen-uri.ch (eigner Web-Zugang) zur Verfügung:

- Standortgespräch im 8. Schuljahr (allgemeine Kurzinformation)
- Vorlage zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler
- Vorlage zur Vorbereitung der Eltern
- Vorlage zur Vorbereitung der Lehrperson
- Vorlage für die Zielvereinbarung

Für die Standortbestimmung stehen auch der Kompetenzraster für jeden Schüler und jede Schülerin gemäss den Ergebnissen Stellwerk und eine Interpretationshilfe für die Lehrperson zur Verfügung.

Bisher im schulischen Alltag eingesetzte Unterlagen, die für das Standortgespräch miteinbezogen werden können:

- Unterlagen Berufswahlvorbereitung / Berufswahlpass
- Zeugnis
- Beurteilungsbogen Selbst- und Sozialkompetenz
- Ergebnisse von Orientierungsarbeiten

³ Der Arbeitsgruppe gehören an: Projektleitung Kanton; Schulleiter der Projektschulen sowie je ein bis zwei Vertreter der Lehrpersonen der Projektschulen

3.3 Wahl- und Wahlpflichtfächer

Die Festlegung der Wahl- und Pflichtfächer soll auf Grund des Standortgespräches erfolgen und sowohl Stärken als auch Schwächen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

Die *aktuelle Stundentafel* bietet einen Spielraum für die Umsetzung und die Umgestaltung des 9. Schuljahres (Angaben zu den minimal und maximal möglichen Lektionen pro Fachbereich; Möglichkeiten für Wahlfächer / Hollektionen). Trotzdem ist die Stundentafel bezüglich des tatsächlichen Spielraums und der Möglichkeiten des Einbaus von Projektunterricht und Abschlussarbeit genauer zu prüfen. Notwendige Anpassungen müssen vorgenommen werden.

3.3.1 Regelung und Zuständigkeiten

- Die Arbeitsgruppe erarbeitet im Verlaufe der ersten Hälfte des Schuljahres einen Vorschlag für *adaptierte Stundentafel* für das 9. Schuljahr (inkl. Einbau des Projektunterrichtes) für die Projektphase. Diese soll den Anforderungen einer individuellen Kompetenzerweiterung (gemäß Zielvereinbarung) Rechnung tragen. Sie muss dem Erziehungsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.
- Die adaptierte Stundentafel soll nur wenige (und notwendige) Veränderungen enthalten, denn die Entwicklung eines Deutschweizer Lehrplanes wird die Stundentafel mittelfristig beeinflussen und die Fremdsprachendiskussion wird kurzfristig wahrscheinlich für die Oberstufe zu einer leicht veränderten Stundentafel führen.

3.3.2 Unterlagen

Die adaptierte Stundentafel mit Erläuterungen wird nach der Bewilligung durch den Erziehungsrat auf dem Netz www.volkschulen-uri.ch (eigner Web-Zugang) zur Verfügung gestellt.

3.4 Projektarbeit und Abschlussarbeit

Im Projektunterricht sollen Schülerinnen und Schüler lernen, wie man selbstständig ein Projekt plant und durchführt. Neben einfachem Grundwissen im Projektmanagement, werden Handlungskompetenzen geübt und Schlüsselqualifikationen für das künftige Berufsleben trainiert.

Die Abschlussarbeit soll in geeigneter Form vorgestellt werden (z.B. im Rahmen eines Elternabends, einer Ausstellung in der Schule etc.). Die Abschlussarbeit wird bewertet und im Zeugnis eingetragen.

In der Abschlussarbeit, einem Einzelprojekt, zeigen die Schülerinnen und Schüler, was sie in den neun Schuljahren gelernt haben. Die Schülerinnen und Schüler haben Anrecht auf einen finanziellen Beitrag für allfällige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abschlussarbeit.

3.4.1 Regelung und Zuständigkeiten

- In der Stundentafel des neunten Schuljahres ist die Projektidee integraler Bestandteil. Für den Unterricht zur Projektarbeit und Abschlussarbeit ist ein Lektionenpool zu reservieren (Richtgröße 2 Lektionen).
- In der Regel ist die Klassenlehrperson für diese Bereiche in einer Klasse zuständig.
- Fachlehrpersonen arbeiten eng mit den Verantwortlichen für Projektunterricht und Abschlussarbeit zusammen. Teile der Projektarbeit können auch in einzelnen Fächern integriert werden.

- Schülerinnen und Schüler haben bei Bedarf Anrecht auf max. Fr. 30.-- für Aufwendungen für die Abschlussarbeit (z.B. Material). Es muss ein kleines Budget und eine Abrechnung mit Belegen vorliegen. Zuständig für die Bewilligung ist die betreuende Lehrperson.
- Die ⁴Arbeitsgruppe arbeitet Vorschläge für Ziele, Inhalt und die Bewertung der Abschlussarbeit aus. Sie unterbreitet dem Erziehungsrat einen Vorschlag für den Eintrag der Abschlussarbeit in das Zeugnis.

3.4.2 Unterlagen

Unterlagen zum Projektunterricht und zur Abschlussarbeit werden an der Weiterbildung abgegeben, bei Bedarf ergänzt und auf www.volkschulen-uri.ch (eigner Web-Zugang) publiziert.

⁴ Der Arbeitsgruppe gehören an: Projektleitung Kanton; Schulleiter der Projektschulen sowie je ein bis zwei Vertreter der Lehrpersonen der Projektschulen

4 Weiterbildung

Die Lehrpersonen erhalten die notwendige Weiterbildung in den einzelnen Bereichen. Diese Weiterbildungen (auch Projektbesprechungen; Zwischenevaluationen) finden teilweise in der obligatorischen LWB-Woche statt (2007 / 2008 / 2009) statt oder an Mittwoch-Nachmittagen (bzw. selber festgelegten Daten).

Die Projektschulen können neben den vorgesehenen Weiterbildungen zusätzliche Angebote (z.B. "Individualisieren auf der Oberstufe") im Rahmen von SCHILW-Veranstaltungen organisieren. Es gelten die üblichen Modalitäten / Abläufe der LWB. Allfällige Weiterbildungen werden in der ⁵Arbeitsgruppe besprochen und geplant.

4.1 Dispensation von der LWB- Woche

Die am Projekt beteiligten Lehrpersonen werden von der LWB-Woche 2007 dispensiert. Im Verlaufe des 1. Projektjahres klärt die Arbeitsgruppe, ob (und ggf. in welchem Umfang) die Lehrpersonen von der obligatorischen Weiterbildung in den weiteren Projektjahren dispensiert werden sollen.

4.2 Stellwerk

Die Lehrerinnen und Lehrer werden in einem Workshop in das Stellwerk eingeführt.

Datum: Mittwoch, 27. September 2006

Zeit: 13.45 - 16.45 Uhr

Leitung: Claudia Coray, Projektleiterin Stellwerk (SG)

Das standardisierte Testinstrument bietet im Schulalltag wertvolle Feedbacks zum Leistungsstand der Lernenden. Alle Schülerinnen und Schüler bearbeiten Aufgaben in diesem Test, die ihren Fähigkeiten entsprechen.

Was sind die Vorteile, die Nachteile, die sich daraus ergeben? Setzen Sie sich mit diesen auseinander und Sie erfahren neben den Möglichkeiten auch die Grenzen dieses neu entwickelten Test-instruments.

4.3 Standortgespräch

Wichtiger als Vorlagen-Management erscheinen die förderorientierte Haltung und das adäquate Gesprächsverhalten. Im Rahmen eines Weiterbildungsmoduls sollen die Lehrpersonen im Prozess der Standortbestimmung unterstützt werden.

Dieses Modul ist nach den Bedürfnissen der Projektschulen einzusetzen, denn die Lehrpersonen / Schulen haben sich im Rahmen einer obligatorischen Fortbildung bereits eingehend mit Gesprächsführung (individueller Teil) und dem Beurteilen und Fördern der Selbst- und Sozialkompetenz (Schulteam) auseinandergesetzt.

⁵ Der Arbeitsgruppe gehören an: Projektleitung Kanton; Schulleiter der Projektschulen sowie je ein bis zwei Vertreter der Lehrpersonen der Projektschulen

Datum:	mögliche Termine Montag, 23. Oktober 2006 Dienstag, 24. Oktober 2006 Montag, 30. Oktober 2006
Zeit:	jeweils 17.00 - 19.30 Uhr
Leitung:	Beat Zopp, Fachdelegierter Beurteilen und Fördern evt. Beizug von Josef Renner, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung evt. Beat Spitzer, Amt für Volkschulen

Die Themen dieses Moduls werden mit den Projektschulen nach Bedürfnissen zusammengestellt.

Vom Projekt her sind folgende Themen von Bedeutung:

- von Einzel(-Test)ergebnissen zur Gesamtbeurteilung
- Formulierung und Erreichen von Förderzielen
- Einbezug von Eltern und Schülerinnen und Schülern in das Standortgespräch
- Förderung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler am Gespräch

4.4 Projektarbeit und Abschlussarbeit

Die Lehrpersonen erhalten eine gezielte und praxisorientierte Weiterbildung zur Einführung des Projektunterrichts und der Abschlussarbeit in einem speziellen Modul von insgesamt zwei Tagen.

Teil 1

Datum:	Montag, 16. April 2007 (ganzer Tag; übliche LWB-Zeiten)
Leitung:	Beat Künig-Stadelmann, Sachseln

Teil 2

Datum:	Mittwochnachmittag, Zeitraum Oktober / November 2007
Leitung:	Beat Künig-Stadelmann, Sachseln

Teil 3

Datum:	Mittwochnachmittag, Zeitraum Februar 2008
Leitung:	Beat Künig-Stadelmann, Sachseln

Der Kurs umfasst folgende Bereiche:

- Definition und Ablauf eines Projektes
- Einfaches Projektmanagement mit Schülerinnen und Schülern
- Aufbau mit „Mini-Projekten“
- Training Gruppenprojekt
- Abschlussarbeit
- Planung, Organisation und Finanzen
- Arbeitsmaterialien und Literatur
- Einbettung in den Unterricht (Lehrpläne)

5 Projektplan und Koordination mit anderen Projekten

Die Abbildung 2 auf der folgenden Seite zeigt den Projektplan 8plus und die Koordination mit anderen Projekten, die die Oberstufe betreffen.

Projektplan

Das Projekt startet im Schuljahr 2006/2007 mit dem erstmaligen Einsatz des Stellwerks im März 2007. Auf Beginn des Schuljahres 2007/2008 erfolgt die Umgestaltung des 9. Schuljahres.

Es sind drei Zyklen mit *Stellwerk/ Standortgespräch* und der *Umgestaltung des 9. Schuljahres* in der Projektphase geplant. Die Evaluation im Schuljahr 2009/10 muss zeigen, wie und in welcher Form das Projekt „8plus – Abschluss der obligatorischen Schulzeit“ in den schulischen Alltag der Oberstufe im Kanton Uri übergeführt werden kann.

Koordination mit anderen Projekten

Die Abbildung zeigt, dass auf der Oberstufe aktuell keine⁶ Projekte geplant oder umgesetzt werden, die sich in der Projektphase direkt auf die Oberstufenschulen auswirken.

Dies gilt für HarmoS und die Einführung eines Deutschschweizer Lehrplanes. Die Projektelemente Standortbestimmung im 8. Schuljahr (Einsatz Stellwerk; Standortgespräch) und Umgestaltung des 9. Schuljahres (Wahl- und Pflichtbereich; Projektarbeit/Abschlussarbeit) bleiben auch bei der Umsetzung von HarmoS und bei der Einführung des Deutschschweizer Lehrplanes aktuell. Der neue gemeinsame Lehrplan wird sich aber dereinst auf die Stundentafel auswirken und am Ende des 9. Schuljahres werden künftig Leistungsmessungen erfolgen.

Die Evaluation des Projektes „8plus – Abschluss der obligatorischen Schulzeit“ im Schuljahr 2009/10 muss die beiden eben erwähnten Grossprojekte bei den Überlegungen zur Generalisierung von berücksichtigen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind gemäss Planung auch die Fragen der Finanzierung der Volksschule (im Zusammenhange mit der Umsetzung der NFA im Kanton Uri) und die Anzahl/Standorte der Oberstufenschulen sowie die Ausgestaltung der Modelle geklärt. Auch diese beiden Themen müssen in die Überlegungen zur Generalisierung miteinbezogen werden.

Die allfällige Einführung eines neuen Lehrmittels Französisch (Einführung des überarbeiteten bisherigen Lehrmittels als alternativ-obligatorisches LM) ist mit einem geringen Aufwand für die betreffenden Lehrpersonen verbunden.

Auf Beginn des Schuljahres 2009/10 treten die ersten Schülerinnen und Schüler mit Englisch in der Primarschule in die Oberstufe ein. Die Anzahl Lektionen auf der Oberstufe, bzw. die Verbindlichkeit des Englisch sowie die Fragen des Lehrmittels müssen geklärt werden. Mögliche Auswirkungen können im Projekt rechtzeitig berücksichtigt werden. Ein neues Lehrmittel muss ab Schuljahr 2009/2010 mit Sicherheit eingesetzt werden, was mit einer entsprechenden Weiterbildung der betroffenen Lehrpersonen verbunden sein wird.

⁶ Die Oberstufenzentren Zentren Andermatt, Erstfeld und Silenen führen auf Beginn des SJ 2006/07 die integrierte Oberstrufe ein. Die drei Gemeinden beteiligen sich nicht am Pilotprojekt.

Abbildung 2
Projektplan und Koordination

	Projektphase			Evaluation	Generalisierung			
	2006/2007	2007/2008	2008/2009		2009/2010	2010/11	2011/12	2012/13
Weiterbildung - Stellwerk - Standortgespräch - Projektunt./Abschlussarbeit	■ ■	■	■ ■	■ ■				
Jahrgangsklasse	8. Klasse Stellwerk Standortgespräch	9. Klasse Stundentafel 9. Schuljahr neu						
Jahrgangsklasse		8. Klasse Stellwerk Standortgespräch	9. Klasse Stundentafel 9. Schuljahr neu					
Jahrgangsklasse				8. Klasse Stellwerk Standortgespräch	9. Klasse Stundentafel 9. Schuljahr neu			
Jahrgangsklasse					8. Klasse Stellwerk Standortgespräch			
Andere Projekte	Erprobung LM Französisch; Entscheid ER	evt. Einführung neues Lehrmittel Französisch	- Stundentafel OS (Engl. PS - OS) Entscheid ER - Einf. LM Englisch	Einf. Stundentafel 7. Schuljahr - Einf. LM Englisch	Einf. Stundentafel 8. Schuljahr	Einf. Stundentafel 9. Schuljahr		
	Start der Klärung - Anzahl und Aus- gestaltung der OS-Modelle	Entscheid NFA-Finanzierung der Volksschule	Entscheid (frühest.) - Anzahl und Aus- gestaltung der OS-Modelle - Standorte der OS	???				
			HarmoS-Konkordat Entscheid LR	???		LP D-CH Entscheid ER	???	

6 Projektkosten

In den Projektjahren 2006/07 bis 2009/10 entstehen für den Kanton Kosten von Fr. 38'256.--. Davon fallen Fr. 8'000.-- unter das ordentliche LWB-Budget. Die übrigen Kosten von Fr. 30'256.-- werden entsprechend Bedarf jährlich budgetiert. Die Berechnungen gehen von zwei teilnehmenden Schulen mit insgesamt vier Klassen aus. Die folgende Abbildung 3 zeigt die Kosten verteilt auf die einzelnen Jahre.

**Abbildung 3
Projektkosten**

Jahr	Elemente	Was / Bemerkungen	Betrag	Konto
2006	Standortgespräch	Weiterbildung LP ½ Tag	Fr. 500.--	LWB-Budget
	Arbeitsgruppe (4-6 Mitglieder)	6 - 8 Sitzungen à Fr. 78.--	Fr. 3'744.--	2205.300.11.000
	Projektunterricht / Abschlussarbeit	Entwicklungskosten	Fr. 1'000.--	2210.365.10
	Total			Fr. 5'244.--
2007 85 Schülerrinnen und Schüler	AG (4-6 Mitglieder)	6 - 8 Sitzungen à Fr. 78.--	Fr. 3'744.--	2205.300.11.000
	Stellwerk 2007	6 Tests pro Schüler/in à Fr. 7.--	Fr. 3'570.--	2210.365.10
	Projektunterricht / Abschlussarbeit	Weiterbildung LP 2 Tage (1/; ½; ½)	Fr. 2'500.--	LWB-Budget
	Total			Fr. 9'814.--
2008 85 Schülerrinnen und Schüler	AG (4-6 Mitglieder)	4 - 6 Sitzungen à Fr. 78.--	Fr. 3'744.--	
	Stellwerk 2008	6 Tests pro Schüler/in à Fr. 7.--	Fr. 3'570.--	2210.365.10
	Projektunterricht / Abschlussarbeit	Weiterbildung LP 2 Tage (1/; ½; ½)	Fr. 2'500.--	LWB-Budget
	Total			Fr. 9'814.--
2009 85 Schülerrinnen und Schüler	AG (4-6 Mitglieder)	4 - 6 Sitzungen à Fr. 78.--	Fr. 3'744.--	
	Stellwerk 2009	6 Tests pro Schüler/in à Fr. 7.--	Fr. 3'570.--	2210.365.10
	Projektunterricht / Abschlussarbeit	Weiterbildung LP 2 Tage (1/; ½; ½)	Fr. 2'500.--	LWB-Budget
	Total			Fr. 9'814.--
2010 85 Schülerrinnen und Schüler	AG (4-6 Mitglieder)	4 - 6 Sitzungen à Fr. 78.--	Fr. 3'744.--	
	Stellwerk 2009	6 Tests pro Schüler/in à Fr. 7.--	Fr. 3'570.--	2210.365.10
	Total			Fr. 3'570.--

Die Gemeinden tragen die Kosten für die Beiträge pro Schüler/in für den Projektunterricht und die Abschlussarbeit (max. Fr. 30.-- pro Schülerin). Bei einer Klassengrösse von 20 Schüler/innen entstehen jährliche Kosten von max. Fr. 600.-- pro teilnehmende Klasse.

7 Projektevaluation

Bei den Projektschulen wird jährlich der Projektstand und die unmittelbaren Erfahrungen mittels Fragebogen/Gespräche betreffend den Elementen Stellwerk, Standortgespräch und Projektarbeit/Abschlussarbeit erhoben. Die Standortbestimmungen bilden die Grundlage für Korrekturen und Anpassungen. Die Arbeitsgruppe stellt wo notwendig, Anträge an den Erziehungsrat. Die kantoneale Projektleitung erstellt einen jährlichen Kurzbericht zu Handen des Erziehungsrates.

Die Kurzberichte fliessen ein in die Evaluation im Schuljahr 2009/10 ein. Der Evaluationsbericht enthält einen Ausblick auf die Möglichkeiten einer Generalisierung. Die folgende Abbildung 4 zeigt die Projektevaluation im Überblick.

**Abbildung 4
Überblick Projektevaluation**

Zeitpunkt	Inhalt	Personenkreis	Bemerkungen	Resultat	Wer
Juni 2007	Stellwerk Standortgespräch	SL/LP des 8. Schuljahres Eltern	Erfahrungen Stolpersteine	Kurzbericht z.H. ER Korrekturen 2007/08	PL

PL = kantonale Projektleitung

Juni 2008 und Juni 2009	Stellwerk Standortgespräch	LP des 8. Schuljahres / SL	Erfahrungen Stolpersteine	Kurzbericht z.H. ER	PL
		LP des 9. Schuljahres / SL	Erfahrungen Nutzen Einstellungen		PL
		Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres	Erfahrungen Nutzen Einstellungen		PL
		Eltern	Erfahrungen		PL
	Projektarbeit/ Abschlussarbeit (inkl. Stundenplan)	LP des 9. Schuljahres / SL	Erfahrungen Stolpersteine Nutzen / Einst.	Korrekturen 2008/09 bzw. 2009/10	PL
		Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres	Erfahrungen Nutzen/ Einstellungen		PL
		Eltern	Erfahrungen		PL

Juni 2010	Gesamtprojekt	alle Beteiligten	Erfahrungen Nutzen Generalisierung	Evaluationsbericht z.H. ER mit Ausblick auf Generalisierung	PL
-----------	---------------	------------------	--	--	----

8 Information und Dokumentation

Information

Die direkt am Projekt Beteiligten müssen eingehend über das Projekt und den Projektverlauf informiert werden. Dazu gehören in erster Linie die Eltern, das Lehrerkollegium und der Schulrat der einzelnen Projektschulen.

Weitere Adressaten für Informationen sind:

- Verschiedene Ämter der Bildungs- und Kulturdirektion
- Berufsbildungskommission
- Plattform Schnittstelle Sekundarstufe I / Sekundarstufe II
- Koordinationskonferenz Oberstufe
- Schulblatt
- Verantwortliche der Sekundarstufe I der Region BKZ
- Presse

Die ⁷Arbeitsgruppe arbeitet ein Informationskonzept aus.

Dokumentation

Sämtliche Projektunterlagen sind auf dem Netz www.volkschule-uri.ch (eigener Web-Zugang) aufgeschaltet.

Die kantonale Projektleitung erstellt eine Projektdokumentation. Sie enthält alle wichtigen Unterlagen. Die Schulen liefern der kantonalen Projektleitung die notwenigen Unterlagen. Die Einzelheiten werden in der Arbeitsgruppe geregelt.

H:\Projekte\8plus\Projektbeschrieb\Projektbeschrieb_Fassung_ER.doc

⁷ Der Arbeitsgruppe gehören an: Projektleitung Kanton; Schulleiter der Projektschulen sowie je ein bis zwei Vertreter der Lehrpersonen der Projektschulen